Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 14 (1938)

Heft: 27

Artikel: Vor die Kunst setzten die Götter den Schweiss

Autor: Staub, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-754138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Walter Fürst (fordert Melchtal und Stauffacher in seiner Stube zum Sitzen auf):

«So offen dürfen wir das Werk nicht treiben.—
Hört meine Meinung...»
Ratsherr Imholz ist der Senior der jetzigem Mitwirkenden. Er spielte seit Jahren den
Walter Fürst, mit sonorem Baß, in warmherziger und überzeugender Weise. In seinem
Spiel klingt noch das Pathos einstiger Spielweise mit. Der Spieleiter läßt dem chrwürdigen Herrn gern seine Besonderheit.

Walter Fürst invite Melchtal et Stauffacher à écouter ses suggestions. Le député Imholz, doyen des acteurs, tient le rôle de Fürst dépuis de nombreuses années. Bossbard juge inutile de modifire un jeu acquis par une longue babisude.





Tell (in der Hohlen Gasse): «Sie alle ziehen ihres Weges fort an ihr Geschäft -

Tell (in der Honien vässe): Sie aus zeinen und weges fors au in Varund meinen ist der Mord-den Tell. Als der Arzt starb, übernahm Dr. med. Otto Diethem nicht nur seine Praxis, sondern auch die Rolle des Tells. In seinen Adern rollt Theaterblut. Der Spielleiter hat wenig Arbeit mit ihm.



Rudens zu Berta: «Von Euch, mein Frütlein, hör ich diesen Verwurf?»
Frütlein Güder ist eine sche junge Berta. Der Spielleiter hat mit viel Geduld und Einfühlung ihr die ansfingliche Spredigheit zu überwinden gebolfen und hat sie in Laufe der Arbeit zu warmen Spiel erziehen und gewöhnen können. Werner Huber, der Rudenz, machte vor 13 Jahren als -Brütelliube's im Volke mit. Er erinners ich mit Vergniegn der saftigen Ohrfeige, die ihm Boßhard seinerzeit bei einer früheren Spielleitung auf der Bühne verabreichte, als er nicht aufpaßte. Sein Vater, Oberst Huber, spielte dazumal den Stuffacher.

Baumgarten: «Ich hatte Holz gefällt im Wald, da kommt mein Weib gelaufen in der Angst des Todes...»
Franz Gisler ist Drogist; er kan gleich in seinem Labormantel zur Probe. Boßhard ist mit ihm zufrieden. Der Mann hat starkes Temperament und hat im Augenblick über dem Spiel seinen Alltag und seine Kunden vergessen.

'l'étair allé abattre du bois dans la forêz,

tou a comme de mois dans la forêz.

Franc Gilser, qui incarne Baumqueten, est droguiste de son mêiser. Saus même prendre
la peine d'enlever à a blouse, il coine d'arcetement de son laboratoire à la répétition.

Acteur plein de feu et de talent, il se met complètement dans la peau de son personnage, Boshard col port content de luis.

Vor die Kunst setzen die Götter den Schweiß

Aufnahmen von den «Wilhelm Tell»=Proben in Altdorf von Hans Staub

Vom 10. Juli bis 11. September gibt's heuer im Tellspielhaus in Alt-dorf wieder jeden Sonntag «Wilhelm Tell», gespielt von den Altdorfer Einwohnern, geleitet und eingeübt von Otto Boßhard, dem Schweizer Schauspieler, Rezitator und Spielleiter. Unsere Bilder zeigen ein verhältnissinäßig frühes Probenstadium, einen ganzen Monat vor dem Beginn der Aufführungen. Um diese Zeit schon arbeitete Boßhard seit Wochen täglich mit den Altdorfern, und wir haben absichtlich diesen unfertigen Zustand des Spiels zu Bildern gemacht, um zu zeigen, wieviel Hingabe von seiten der Ortsbewohner, wieviel Ausdauer und künstlerischer Wille vom Spielleiter aufgewendet wurde, um das

Tell raconte comment il saint son arbalète et bondit sur le rocker. Boshard dei montre au Dr Diethelm la laçon dont il doit interpréter cette scène. Elève de Max Reinhardt, Otto Boshard par trois fois auparavant régit «Gnillaume Tell» à Alt-dorf de 1932-79.

Ganze gelingen zu machen. Von ihrer Arbeit weg, vom Büro oder Ladentisch oder von der Hausarbeit weg kamen die Leute ins Tellspielhaus herüber, so wie der Probenplan sie rief, bald der, bald jener, auch ganze Gruppen. Und das den ganzen Tag hindurch. So hat der Spielleiter mit ihnen sich beschäftigt, hat im kleinen sorgfältig zu arbeiten begonnen, damit aus dem Einzelnen das große Stück in lebendiger und ganzer Kraft erstehe und die Herzen der Hörer mit seinem Freiheits-

Guillaume Tell en complet veston

Non point ce titre est menteur. Si à Londres on joua Shâkespeare en smoking, il n'est point question que sem-blable vague de modernisme atteigne le thédre de Tell. Les photos ci-contre furent simplement prises au cours d'une répétition du «Guillaume Tell» de Schiller que l'on donnera à Altdorf tous les dimanches du 10 juillet au 11 septembre.



Rudolf der Harras (zum sterben-

Rudolf der Harras (s'adressant à

Gessler mourant):

«Monsieur le Bailli, parlez si faire se peut. N'avez-vous plus aucun désiré»

C'est un industriel de Fluelen,

M. Iten, qui incarne le rôle de Gessler.